



## Carmina Burana: Alte clamat Epicurus

### Die Carmina Burana<sup>1</sup>

Als *Carmina Burana* (>Lieder aus Benediktbeuern<) werden die Lieder bzw. Gedichte bezeichnet, die in einer mittelalterlichen Sammelhandschrift überliefert sind, die 1803 aus der Abtei Benediktbeuern in Oberbayern in die Münchener Hofbibliothek gelangte. Der Titel *Carmina Burana* geht auf die Erstveröffentlichung im Jahre 1847 zurück. Die aus dem 13. Jh. stammende Handschrift, die auch *Codex Buranus* genannt wird, enthält über 300 Texte unterschiedlicher Art. Die meisten der Texte sind auf Latein, manche aber auch auf Altfranzösisch oder Mittelhochdeutsch verfasst. Die Texte lassen sich auf den Zeitraum zwischen dem 11. und dem frühen 13. Jahrhundert datieren. Ihre Verfasser sind bis auf wenige Ausnahmen unbekannt. Bemerkenswert ist, dass in den *Carmina Burana*, anders als in der meisten lateinischen Dichtung der Zeit, auch viele weltliche (also nicht geistliche) Themen behandelt werden.

### Vertonungen

Die *Carmina Burana* wurden zumindest teilweise gesungen und einige der Lieder sind mit linienlosen Neumen versehen, Vorläufern der Noten. Da sich diese musikalische Notation jedoch nicht eindeutig interpretieren lässt, kann man die Melodien der Stücke nur teilweise erschließen.

---

<sup>1</sup> Überblick nach Schaller (1983).



# EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



Die bekannte Vertonung der *Carmina Burana* durch Carl Orff (Uraufführung 1937) stellt eine völlig freie Neuinterpretation dar. Neben Orffs Version existieren jedoch zahlreiche weitere Vertonungen, die sich teilweise um größere Historizität bemühen.

## **Carmen 211: Alte clamat Epicurus**

In dem folgenden Lied (*Carmen 211*), dessen Autor und Entstehungszeit unbekannt sind, tritt der von der griechischen Insel Samos stammende Philosoph Epikur (ca. 341 v. Chr. –271/270 v. Chr.) auf und erläutert seine Lehre. Der Epikureismus wird dabei mit dem Hedonismus, dem Streben nach Maximierung leiblicher Genüsse zur Erreichung wahrer Glückseligkeit, gleichgesetzt: Epikur, so wird unterstellt, erhebe seinen Magen zu einer Gottheit und kümmere sich um nichts als Essen, Trinken, Schlaf und Sex. Diese Darstellung entspricht nicht der tatsächlichen Lehre Epikurs, sondern stellt eine spöttische Kritik des paganen Philosophen aus christlicher Perspektive dar. Das Motiv des zum Gott erhobenen Bauches entstammt wohl dem biblischen Brief an die Philipper, wo es über die »Feinde des Kreuzes Christi« heißt: »Ihr Ende ist Verderben, ihr Gott der Bauch und ihre Ehre besteht in ihrer Schande; Irdisches haben sie im Sinn« (Phil 3,19; Einheitsübersetzung 2016).

## **Sprache und Stil**

Es handelt sich bei dem vorliegenden Gedicht nicht um quantifizierende Dichtung nach antiker Vorbild, sondern um rhythmische und gereimte Dichtung, wie sie im Mittelalter üblich wurde. Jede Strophe besteht aus sechs Versen, jeder Vers aus acht Silben, wobei zu beachten ist, dass, anders als in der antiken Dichtung, beim Aufeinandertreffen von Vokalen an der Wortgrenze (z.B. *ut in pace in id ipsum*) nicht verschliffen wird.

# EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG

Das Reimschema ist aabbcc, außer in der dritten Strophe, in der sich alle Verse miteinander reimen. Die Sprache des Stückes, v.a. der Satzbau, ist verhältnismäßig simpel und durch die Reime sehr eingängig. Die Ausdrucksweise ist teilweise derb.



## **Ausgabe:**

Hilka, Alfons / Schumann, Otto / Bischoff, Bernhard (Hrsg.): Carmina Burana. Mit Benutzung der Vorarbeiten Wilhelm Meyers kritisch herausgegeben. Bd. 1: Text, 3. Die Trink- und Spielerlieder. Die geistlichen Dramen. Nachträge. Heidelberg 1970.

## **Weiterführende Literatur:**

Bernt, Günter (Hrsg.): Carmina Burana. Lateinisch / Deutsch. Durchgesehene und erweiterte Neuauflage, Stuttgart 2012.

Schaller, Dieter u.a.: Carmina Burana. In: LexMA II (1983), Sp. 1513-1517.

Smolak, Kurt: Epicurus propheta. Eine Interpretation von Carmen Buranum 211. In: Wiener Studien 100 (1987), S. 247–256.

# EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



## Der Magen sei mein Gott! (Carmina Burana 211, 1–2)

*Der Philosoph Epikur erhebt seinen Magen zum Gott. Essen und Trinken seien der Weg zu wahrer Glückseligkeit.*

(1) Alte clamat Epicurus:

»Venter satur est securus.

Venter deus meus erit.

Talem deum gula querit,

cuius templum est coquina,

in qua redolent divina.«

altē (Adv.) (< altus, a, um) (hier): laut

Epicūrus, ī m: Epikur

venter, tris m: Bauch, Magen

satur, satura, saturum: satt

sēcūrus, a, um (< cūra, ae f.): sorglos, frei von Sorge, unbekümmert

gula, ae f: Speiseröhre; Völlerei

coquīna, ae f: Küche

redolēre, redoleō: duften, (nach etwas) riechen

dīvīna: Neutrum Plural

(2) Ecce deus opportunus,

nullo tempore ieiunus,

ante cibum matutinum

ebrius eructat vinum,

cuius mensa et cratera

sunt beatitudo vera.

iēiūnus, a, um: nüchtern, leer (vom Magen)

mātūtīnus, a, um: morgendlich

ēbrius, a, um: betrunken

ēructāre, ēructō: ausrülpsen, rülpsend ausspucken

mēnsa, ae f: Tisch; Speise

crātēra, ae f: Mischkrug (für Wein)

beātītūdō, inis f (< beātus, a, um): Glückseligkeit



# EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



## Der Magen muss bei Laune gehalten werden. (Carmina Burana 211, 3-4)

*Epikurs Loblied auf den Magen wird fortgesetzt. Zum Essen und Trinken kommt noch Sex hinzu. Der einzige Kampf, die einzige Mühe, die sich lohnt, spielt sich im und um den Magen ab.*

(3) Cutis eius semper plena

velut uter et lagena;

iungit prandium cum cena,

unde pinguis rubet gena,

et, si quando surgit vena,

fortior est quam catena.

cutis, is f: die Haut

plēnus, a, um: voll, prall gefüllt, prall

uter, utris m: (Wein-)Schlauch

lagoena, ae f: Flasche

prandium, ī n (hier): Frühstück

pinguis, e: fett

rubēre, rubeō: rot sein

gena, ae f: die Wange

vēna, ae f: Vene, Ader; (hier) Glied, Penis

catēna, ae f: Kette

eius = ventris

quando: nach sī statt aliquando

fortior: Komparativ

(4) Sic religionis cultus

in ventre movet tumultus,

rugit venter in agone,

vinum pugnat cum medone:

vita felix otiosa,

circa ventrem operosa.

cultus, ūs m: ›Kult‹, Pflege, Verehrung

religiōnis cultus (hier etwa): Gottesdienst

tumultus, ūs m: Unruhe, Aufruhr

rugīre, rugiō: brüllen

in agōne: im Wettstreit, im Kampf

medo, onis m: Met, Honigwein

ōtiōsus, a, um (< ōtium, ī n): müßig, untätig, faul

operōsus, a, um circā + Akk.: beschäftigt mit, bemüht um

vīta ... operōsa: Kann entweder als Ausruf übersetzt oder um ein Prädikat (est) ergänzt werden.



# EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



## Der Magen denkt nur an sich. (Carmina Burana 211, 5)

*Nun kommt der Magen selbst zu Wort und bekräftigt das bereits Gesagte. Er denkt nur an die Befriedigung seiner eigenen Gelüste.*

(5) Venter inquit: »Nichil curo

prōcūrāre (< cūrāre) + Akk.: sich kümmern um, sorgen für

preter me. Sic me procuro,

sic ... ut + Konj.: Konsekutivsatz

ut in pace in id ipsum

in id ipsum (hier etwa): auf diese Weise

molliter gerens me ipsum

molliter gerēns mē ipsum (hier): indem ich es mir gutgehen lasse

super potum, super escam

pōtus, ūs m: das Trinken; Getränk, Trank

ēsca, ae f: Speise, das Essen

dormiam et requiescam.«<sup>2</sup>

dormīre, dormiō: schlafen

requiēscere, requiēscō: ausruhen, sich erholen, Ruhe finden

<sup>2</sup> Anspielung auf Ps 4,9: »In Frieden leg ich mich nieder und schlafe; denn du allein, HERR, lässt mich sorglos wohnen« (Einheitsübersetzung 2016). Anstelle von Gott sind es im vorliegenden Lied Speis und Trank, die Schlaf, Ruhe und Sorglosigkeit bewirken sollen.

